

Jahresbericht 2021

Das Jahr 2021 war - wie das Vorjahr - erneut geprägt von Corona. Die Geschäftstätigkeit des Verbands Kunstmarkt Schweiz (VKMS) war deshalb sehr stark der Bekämpfung der durch die COVID-Krise bedingten finanziellen Auswirkungen auf die Branche geschuldet.

Ende Januar 2021 vertrat Andreas Ritter, Geschäftsführer VKMS, den Verband im Rahmen der Kunstmesse **ArtGenève** an der jährlich stattfindenden **Fachkonferenz der Genfer Fondation pour le droit de l'art** (dieses Jahr via Zoom). Die Referate befassten sich mit der "neuen Normalität", die sich aus den Auswirkungen der weltweiten Covid-19-Pandemie auf den Kunstmarkt und seine Praktiken ergaben. Diskutiert wurden neue Wege für Kommunikation und Abwicklung von Transaktionen, neue Chancen, aber auch neue Herausforderungen sowie Risiken. Entwicklungen im Bereich der Geldwäschebekämpfung (auch unter Einbezug der EU, UK und USA) wurden erörtert. Die Präsentationen gaben Impulse für die aktuelle und künftige Ausrichtung der Verbandstätigkeit sowie für das laufende sog. Transformationsprojekt (siehe hierzu im Einzelnen nachstehende Bemerkungen). Im Anschluss an die Konferenz konnte der Geschäftsführer den VKMS im Rahmen einer digitalen Networking-Session repräsentieren und Fragen beantworten.

In den ersten Monaten des Kalenderjahres erfolgten weiter **zahlreiche Anfragen von elektronischen und Print-Medien**, welche Fragestellungen zur Verfassung der Kunstmarktteilnehmer im zweiten Covid-Jahr zum Gegenstand hatten.

Im Frühjahr 2021 wurde auf der Basis des Konferenzgespräches mit der Direktion des BAK vom Vorjahr die Diskussionen mit dem ermittelten tauglichen Technologiepartner **4ARTechnologies AG**, Zug, zwecks Eingabe des Gesuchs für ein sog. **Transformationsprojekt** vorangetrieben. Es wurde dies von Geschäftsführung und Vorstand als Versuch formuliert, um mit Förderbeiträgen dem den durch die Corona-Krise bedingten Engpässen im Kunsthandel und insbesondere im Galerienwesen entgegenzuwirken. Beim Sitzkanton des Verbandes, dem Kanton Zürich, sollte ein Antrag auf Unterstützung neuer digitaler Geschäftsmodelle eingebracht werden. Zusammen mit dem Technologiepartner erarbeitete die Geschäftsführung im Frühling 2021 deshalb ein ausführliches Gesuch, das dem Vorstand zur Verfügung gehalten wurde. Die Ersteinbringung erfolgte per April 2021. Mit Vorabentscheid vom 7. September 2021 wurde das Gesuch einstweilen abgelehnt. Begründet wurde der abschlägige Entscheid damit, dass die inhaltlichen Kriterien (noch) nicht ausreichend seien und es am Einbezug von marketingtechnischen Beurteilungen (insb. auch internationales Benchmarking, Bedürfnisanalyse etc.) fehle. Es folgten diverse Telefonate mit der Fachstelle Kultur des Kantons Zürich sowie zweiwöchentliche Zoom-Konferenzen mit dem Technologiepartner zwecks Weiterverfolgung und Konkretisierung des Projekts, insbesondere zur Besprechung von detaillierteren Darstellungen in den von der Fachstelle Kultur im Entscheid bemängelten Bereichen.

An der Vorstandssitzung im Mai 2021 wurde beschlossen, eine **Online-Umfrage** zur Geschäftstätigkeit der Verbandsmitglieder während der Pandemie durchzuführen, mit dem Ziel, eine Statistik erstellen zu können, die gegenüber Behörden als Argumentarium für das finanzielle Bedürfnis insbesondere der Programmgalerien dienen sollte. Die Teilnahme fiel in der Folge indessen sehr bescheiden und wenig signifikant aus, weshalb sich der VKMS anderer Hilfsmittel bedienen musste.

Im Juni 2021 nahm Andreas Ritter auf Einladung der Bank **Maerki Baumann & Co. AG** am Livestream-Podiumsgespräch zum Thema **"Digitalisierung im Kunstbereich"** teil - mit Mark van Huisseling (Moderation), Dr. Carole Schmied-Syz, Sabine Schaschl und Prof. Dr. Dirk Boll. Diskutiert wurden Auswirkungen der Pandemie im Hinblick auf die

fortschreitende Digitalisierung der Gesellschaft und auf Handel und Konsumation von Kunst. Auch hier konnte gezielt auf das sich stark akzentuierende Bedürfnis nach einer digitalen Plattform insb. für Programmgalerien aufmerksam gemacht werden. Ein entsprechender **Artikel zum Thema „Schöne neue digitale Kunstwelt?“** konnte bereits platziert werden.

Im Rahmen der Vorbereitungen für das Wiedererwägungsgesuch des Transformationsprojekts wurden verschiedene weitere Kooperationspartner evaluiert, es wurden insb. Gespräche mit der Firma Kerberos Compliance-Managementsysteme GmbH geführt, die im Bereich Geldwäschereiprävention über ein interessantes Produkt verfügt, das in Deutschland bereits Marktreife erlangt hat. Mit der **Web-Applikation „LegeArtis“** können potentielle Kunstkäufer über eine digitale Plattform einer Compliance unterzogen werden, um dem Verkäufer innert nützlicher Frist im Rahmen der sich zusehends verschärfenden Geldwäschereibestimmungen „grünes Licht“ für den rechtssicheren Abschluss von Transaktionen geben zu können (KYC-Prüfung). Die Gespräche dienten nebst der Einbindung eines weiteren technologischen Kooperationspartners in das Transformationsprojekt dazu, den Verbandsmitgliedern generell den Zugang zu attraktiven funktionsfähigen neuen technologischen Tools zu vergünstigten Konditionen zu verschaffen.

Auch im Berichtsjahr schrieb der Geschäftsführer namens des VKMS das **Bundesamt für Kultur (BAK)** betr. Unterstützung für den Kunst- und Antiquitätenhandel infolge von COVID-Massnahmen an. Andreas Ritter führte sodann ausführliche Gespräche mit Geschäftsleitungsmitgliedern des BAK, wobei selbstredend auch hier die COVID-Massnahmen im Bereich Kultur im Vordergrund der Diskussionen standen. Auch hier ergaben sich wichtige Impulse für die ergänzte Einreichung des Transformationsprojektes bei der kantonalen Fachstelle Kultur.

Wiederholt fanden im Jahr 2021 Kontaktnahmen zur **Pro Helvetia** statt, mit dem Ziel, das Bewusstsein für die Notwendigkeit der Unterstützung von Schweizer Künstlern und Galerien zu stärken.

Infolge der durch die COVID-Pandemie bedingten Situation musste auch im zweiten Krisen-Jahr 2021 auf die für Herbst geplante Jahrestagung verzichtet werden. Der Fokus wurde daher auf die **Kommunikation mit den Mitgliedsverbänden bzw. Mitgliedern via digitale Kanäle** gelegt.

Im Laufe des Jahres wurde die im Jahr 2019 neu lancierte **Website** einer Wartung unterzogen, um Fehlerbehebungen im Hintergrund zu beheben. Mit dem jährlich mehrmals (als Zielvorgabe quartalsweise) erscheinenden **VKMS-Newsletter** wurde auch 2021 jeweils eine Zusammenfassung der Aktivitäten des Verbandes, Hinweise auf Partnerveranstaltungen im In- und Ausland und ein Pressespiegel zu aktuellen nationalen und internationalen Entwicklungen in den fünf Kerndossiers des Verbandes versandt. Die 2020 neu aufgenommenen Dossiers „Corona“ sowie "Diverses/Digitalisierung" wurden auch 2021 beibehalten, um erwähnenswerte Entwicklungen aufzuzeigen und die Mitglieder im Bereich neuer Technologien auf den neusten Stand zu bringen. Sodann wurde über die VKMS-Website stets über den aktuellen Stand bezüglich finanzieller Unterstützungsmöglichkeiten zufolge COVID-Krise informiert.

Die Geschäftsführung reichte schliesslich im Einverständnis mit dem Vorstand Ende November 2021 fristwährend ein **Wiedererwägungsgesuch des Transformationsprojekts** ein, welches im Frühjahr 2022 von der kantonalen Fachstelle Kultur dann auch gutgeheissen wurde.

Im Verlaufe des Kalenderjahres wurde Mitgliedern aller vier Verbände auf Anfrage **Rechtsauskunft** zu verschiedenen juristischen Fragestellungen erteilt (reichend von arbeits-, miet-, urheberrechtlichen bis hin zu steuer- und zollrechtlichen Fragestellungen).

Schliesslich konnte der Geschäftsführer noch vor dem Jahresende **Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG** als international tätiger Schweizer Allbranchenversicherer für

Kunst- und Sammlungsobjekte sowie Kulturgüter als **Sponsor** für die Jahre 2022-2024 mit einem jährlichen Unterstützungsbetrag in Höhe von jeweils CHF 10'000.- gewinnen. Auch die Gespräche mit bestehenden Sponsoren (Haas & Cie.) sowie mit potentiellen neuen Sponsoren wurden weitergeführt.

13. Mai/17. Juni 2022/AR/RG